

# Banken

---



## Was ist unter der Bezeichnung zu verstehen?

Unter dem Begriff werden Banken und Sparkassen sowie deren Mitarbeiter zusammengefasst. „Banken“ können dabei die klassischen Großbanken, die Volks- und Raiffeisenbanken, die Sparkassen sowie die noblen Privatbanken sein. Banken lassen sich ihre Beratung für Finanzanlageprodukte von Ihnen im Allgemeinen über Provisionen bezahlen, die in den Produktpreisen enthalten sind. Sie müssen darüber hinaus auch manchmal Depotgebühren oder andere Gebühren beim Kauf oder Verkauf von Finanzanlageprodukten bezahlen. Wie der Begriff schon andeutet, werden als Bankmitarbeiter (kurz auch „Banker“ genannt) alle Personen bezeichnet, die für eine Bank oder Sparkasse tätig sind. Sie sind in die Organisation der jeweiligen Bank oder Sparkasse eingebunden und daher an die Weisungen der Geschäftsführung gebunden.

## Wie läuft die Beratung oder Vermittlung ab?

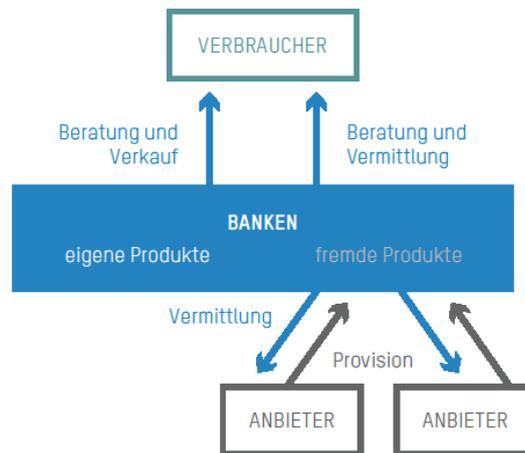
Als Kunde müssen Sie in der Regel eine Bank oder Sparkasse aufsuchen, um das von Ihnen gewünschte Finanzprodukt zu erhalten. Außendienstmitarbeiter kommen bei Banken heute kaum noch vor. Natürlich können Sie auch – und das nicht nur bei Direktbanken – fast alle Bankgeschäfte online bzw. per Telefon von Zuhause aus erledigen. Banker sind in die Organisationsstruktur ihres Arbeitgebers eingebunden und müssen sich strikt an die Vorgaben der Geschäftsführung halten – normalerweise auch bei der Produktauswahl. Das jeweilige Produktange-

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

bot von Banken und Sparkassen hat, gemessen am Gesamtangebot, häufig einen recht begrenzten Umfang.



Systematik - Banken

## Welche Qualifikation besitzen sie?

In der Regel haben alle Bankmitarbeiter, unabhängig davon, ob sie als Arbeitnehmer oder als selbstständige Finanzberater im Privatkundengeschäft der Bank oder Sparkasse tätig sind, eine bank- bzw. versicherungsbezogene Berufsausbildung oder beispielsweise ein wirtschaftswissenschaftliches Studium erfolgreich abgeschlossen. Je nach Größe der Bank oder Sparkasse können die Mitarbeiter aus einer Vielzahl von Schulungs- und Fortbildungsmöglichkeiten wählen. Für die Beratung im Bereich der Wertpapierdienstleistungen und bei der Altersvorsorge sind bestimmte Mindestqualifikationen Pflicht, die nur über Weiterbildungsmaßnahmen erreicht werden können.

## Wodurch zeichnen sie sich besonders aus?

Banken und Sparkassen können Ihnen im Prinzip das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen anbieten. Manche Banken und Sparkassen vermitteln Ihnen auch Versicherungen. Banken oder Sparkassen erzielen ihre Einnahmen im Finanzanlagengeschäft mit Privatkunden unter anderem aus der Vermittlung und dem Verkauf von Produkten (z. B. Fonds, Bausparverträge, Versicherungen) und zu einem kleineren Teil aus Gebühren – z. B. für das Führen von Girokonten oder Depotgebühren für die Aufbewahrung von Wertpapieren.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

[www.wegweiser-finanzenberatung.de](http://www.wegweiser-finanzenberatung.de)

## Wie können sie mir helfen?

In der Theorie steht den Bankmitarbeitern die gesamte Produktpalette des Finanzdienstleistungsbereiches zur Verfügung. Insgesamt also beste Voraussetzungen, um Ihnen grundsätzlich eine kompetente und kundenorientierte Beratung zu bieten. Häufig haben Sie und Ihr Berater / Ihre Beraterin auch ein jahrelanges Vertrauensverhältnis aufgebaut und er bzw. sie kennt Ihre finanziellen Bedürfnisse. In der Praxis kann es jedoch vorkommen, dass Banken und Sparkassen nur hauseigene Produkte vertreiben. Ein Vergleich mit anderen Anbietern findet somit nicht statt.

## Wie erfolgt die Bezahlung?

Für Sie als Kunden hat es den Anschein, dass die Beratung in Banken und Sparkassen kostenlos ist. Aber der Kostenanteil steckt zum einen in den Provisionszahlungen bei bestimmten Produkten – wie z. B. bei Versicherungen und Investmentfonds. Diese Kostenarten waren und sind zum Teil heute noch für Sie nur schwer erkennbar. Mit der Einführung der Produktinformationsblätter (PIB) hat sich das Problem zumindest für bestimmte Bereiche (Geldanlage, Lebensversicherungen) deutlich entschärft. Ein anderer Teil der Kosten „versteckt“ sich in den vergleichsweise niedrigen Sparzinssätzen. Banken und Sparkassen vergeben das Geld auf den Sparkonten für deutlich höhere Zinsen wieder als Kredite. In diesem Bereich sind für Sie die Beratungskosten überhaupt nicht wahrnehmbar.

## Wo und wie finde ich sie?

Banken und Sparkassen werden unter dem Oberbegriff Kreditinstitute geführt. Sie sind für Sie als Kunden – insbesondere im städtischen Bereich – meist relativ einfach zu finden, da ihre Filialen häufig verkehrsgünstig gelegen sind. Insbesondere auf den Webseiten der Banken und Sparkassen ist in der Regel eine sogenannte „Filiialsuche“ möglich. Unter Angabe Ihrer eigenen Adresse können Sie die nächstgelegene Filiale finden.

## Wie werden sie kontrolliert?

Die Kontrolle wird in Deutschland von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der deutschen Bundesbank wahrgenommen. Die Aufsichtsbehörden verfolgen das Ziel, die Effizienz und Stabilität des Bankensystems sowie die ordnungsgemäße Abwicklung von Bankgeschäften sicherzustellen. Hinzugekommen ist aktuell noch eine dritte Institution, die die Kreditinstitute kontrolliert: die europäische Bankenaufsicht.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages